

Neue Bilder : Schweizerische Schulwandbilder topaktuell

Autor(en): **Wepfer, Hans-Ulrich**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **52 (1992-1993)**

Heft 3: **Stellenteilung sprachliche Gleichberechtigung**

PDF erstellt am: **14.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-357042>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

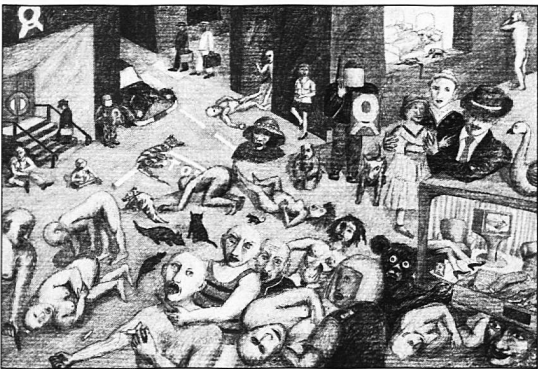
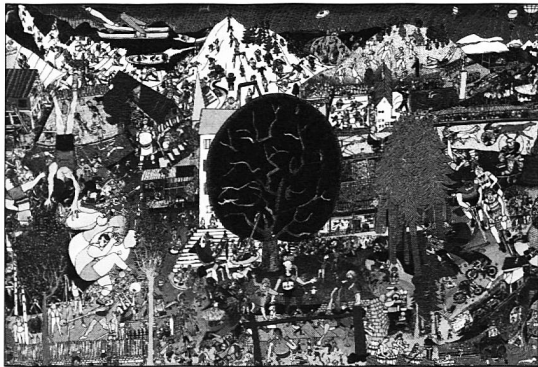
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizerische Schulwandbilder topaktuell



Nr. 233: «Abfall – Recycling»

Ein sorgfältig komponiertes, leicht verständliches Bild (Françoise Samuel, Lausanne) und ein schlankes, gut recherchiertes Kommentarheft (Simon Schärer, Kreuzlingen): Wohl die kompakteste Unterrichtseinheit zum Thema «Abfall – Recycling»! Für Materialhungrige gibt es Literaturangaben und Adressen von Organisationen und Firmen, welche weitere Informationen zur Verfügung stellen.

Nr. 234: «Drogen»

Es ist Emilie Achermann Fawcett gelungen, das Thema «Drogen» in den Rahmen der allgemeinen Suchtproblematik zu stellen und leidenschaftslos, aber engagiert und auf eigenen Erfahrungen aufbauend abzuhandeln. Überdies gibt sie fundierte Gedanken zum Einsatz des Bildes von Nando Snozzi im Unterricht. Ein Drogenglossar und ein Literaturverzeichnis mit knappen Inhaltsangaben dürften die Brauchbarkeit dieses elf Seiten starken Heftes noch erhöhen.

Nr. 235: «Sport, Tourismus und Freizeit»

Das Bild von Paul (Pole) Lehmann in Schüpfen ist von der Jury mit «Sport» betitelt worden; der Maler selbst hebt in seinem gereimten Randtext das Spielerische hervor, und der Kommentarverfasser, Dr. Raimund Radewald, verbreitet sich – durchaus legitimerweise – über die bedenklichen, die umweltgefährdenden Seiten des Freizeitrummels, des Massentourismus und des (Winter-)Sports.

Nr. 236: «Der kleine Muck»

Hanspeter Gschwend deutet das wie eine Bilderschrift auf einem orientalischen Teppich komponierte Bild von Benedikt Salvisberg mit grosser Einfühlbarkeit und versucht, die Intentionen des Malers verständlich zu machen. Eine gekonnt gekürzte Fassung des «kleinen Muck» und Stichworte zu Wilhelm Hauffs Leben runden das aparte Werklein ab.

Dr. Hans-Ulrich Wepfer,
Studiengruppe SSW

Aus der Kreiskonferenz

Unsere diesjährige Kreiskonferenz führte uns – man höre und staune – ins Ausland, bis nach Lustenau (bitte, Lust nicht missverstehen!). Wir besuchten die «Rhein-Schauen», organisiert zum 100-Jahre-Jubiläum des Staatsvertrages zwischen «KK-Österreich» und «CH» zur Rheinkorrektion. Man darf hier wirklich «reinschauen»: Modelle und Tabelle sind lehrreich, gut gestaltet; bereits 80'000 Besucher könnten dies bestätigen. Die Wucht des Wassers wird dem Menschen wieder bewusst; er hat sich erfolgreich gewehrt. Allerdings sind auch in Lustenau keine lustvollen Auen mehr zu bewundern, zugunsten der Menschen – des einen Freud, des andern Leid. Soweit 100 Jahr.

Nach dem Mittagessen im Landgasthof «Habsburg», nicht etwa billiger als in einem schweizerischen «Rütli» – einer meinte, die Habsburger hätten uns schon früher ausgebeutet – behandelten wir das Revisiönlein zur Pensionskassen-Verordnung. Dass darüber eitel Begeisterung herrschte, das zu behaupten, wäre glatt vermessen: Die Stimmung glich etwa jener nach Günthörs siegreichem Kugelstoss in Barcelona!

Frage 1:

Warum ist unsere Pension so klein?
Antrag 1:

Die Treueprämie (respektive der 13. Monatslohn) soll in das versicherte Gehalt miteinbezogen werden!

Frage 2:

Wenn die Pension also verglichen mit andern Kantonen mickrig ist,